

Sie arbeiten wie einst Vermeer und Co.

ZUG Neue «alte Meister» in der Altstadt: Dorian Iten und Patrick Devonas beherrschen die Maltechniken vergangener Jahrhunderte. Ihre Werkschau ist wie eine Reise in der Zeit.

ANDREAS FAESSLER
andreas.faessler@zugerzeitung.ch

Da hängt sie, Jan Vermeers «Dienstmagd mit Milchkrug» von 1660 – in Echt. Und doch nicht das Original. Aber hochauthentisch und mit derselben Technik erschaffen, wie sie einst das Delfter Genie angewendet hat. Urheber dieser verblüffenden Nachbildung in der Altstadt ist der Zuger Künstler Dorian Iten. Schon früh war der heute 30-jährige der bildenden Kunst sehr zugetan, allem voran Malerei und Zeichnung. Doch für das Angebot an den Schweizer Kunsthochschulen vermochte er sich nicht wirklich zu erwärmen, er vermisse hier das «wahre» Kunsthandwerk.

So begann Iten 2006 an der Angel Academy of Art in Florenz das Studium und setzte sich intensiv mit den Mal- und Zeichentechniken bis zurück in die Renaissance auseinander. «Je geschulter das Auge und je versierter man in der Technik ist, desto freier wird man beim Arbeiten», hält der Zuger fest im Hinblick auf die enormen Fertigkeiten, über welche die Meister von damals verfügen mussten. Beim Malen stelle er sich vor, so Iten, dass der Geist des Genies – beispielsweise Vermeer, einer seiner Favoriten – ihm bei der Arbeit unterstützend über die Schulter schaue. «Ich vertiefe mich so weit in den Arbeitsprozess, dass ich die Präsenz des Künstlers förmlich spüre.» für Iten, der auch Unterricht gibt und im Oktober eine Stelle an der Barcelona Academy of Art antritt, wird Malen somit gleichsam zu einer Art Meditation.

Vanitas, Stilleben, Körperstudien ...

Dorian Iten eingehende Auseinandersetzung mit der Realität und dem Ziel der Selbsterkenntnis, gepaart mit seinem erstaunlichen Wissen über alte Techniken, und nicht zuletzt mit seinem unleugbaren Talent schlägt sich in seinen Werken eindrücklich nieder. Eine feine Auswahl an Aktbildern – viele davon Kohle auf Papier, teils erweitert mit Bleistift und Öl – verblüfft durch die scheinbare Hyperrealität, als handle es sich um Fotografien. Von den Lebenden zu den Toten: Ein menschlicher Schädel als Vanitassymbol liess sich kaum von einem Gemälde aus dem 16. Jahrhundert unterscheiden. Eben- solches gilt für die Stilleben, bei denen Iten Lichteinfall sowie Anordnung so gekonnt einbringt, dass sie das Werk eines barocken Holländers sein könnten. «Allein das Positionieren der

Gegenstände kann Tage oder Wochen dauern, bis das Szenario als Vorlage perfekt ist. Es sind Hunderte von Entscheidungen», erklärt der Zuger.

Oder hier der gezeichnete Gipsabdruck einer Hand, so raffiniert zu Blatt gebracht, dass man glaubt, das originale Objekt in 3-D hänge an der Wand. Weniger detailgetreu, aber stark an die typischen Anatomiestudien der Renaissance wie beispielsweise bei da Vinci angelehnt sind Iten's Entwürfe zu menschlichen Torsi oder anderen anatomischen Sujets.

«Extreme Finesse»

Fast befremdlich wirkt es, wenn man bedenkt, dass es sich bei den meisten seiner ausgestellten Werke, auch beim Vermeer-Gemälde, um Studienarbeiten



handelt – bestechen sie doch mit scheinbarer Perfektion. «Dorian verfügt über eine extreme Finesse. Jeden einzelnen Strich zieht er mit der nötigen Feinfühligkeit», würdigt ihn Co-Aussteller Patrick Devonas. 1965 in Luzern geboren, studierte Devonas ab 1986 in den USA Kunst

und war dort bis 2012 als Künstler tätig, gab Unterricht – zuletzt als Professor für Malen, Zeichnen und Anatomie an der Utah Valley University. Zahlreiche Werke von Patrick Devonas sind im Besitze von Privatsammlungen in den Vereinigten Staaten und in Europa.



Beide kennen die Maltechniken alter Meister und wenden sie in ihren Werken an: Patrick Devonas (50, oben) und Dorian Iten (30).
Bilder Stefan Kaiser

Nach seiner Rückkehr in die Schweiz gründete Patrick Devonas mit Dorian Iten sowie der Malerin Esther Gnädinger das Narasca-Atelier in Surava GR. Dort werden Künstler gefördert. Auch die Werke von Devonas sind prinzipiell mit der Technik der alten Meister entstanden. Seine Motive lehnen dem Réalisme-imaginaire-Stil des 19. Jahrhunderts an. Er schafft fantastische Welten, surreale Traumbilder, in die zuweilen mehrere Sujets mit allegorischen Aussagen eingebracht sind. Mehrere seiner Gemälde beinhalten zudem Aussagen politischer oder auch moralischer Natur. Während Dorian Iten seine Gemälde vornehmlich – aber nicht nur – in klassische Rahmen einfasst, wird bei Patrick Devonas der Träger der Bilder zu einem wichtigen Bestandteil des Ganzen. Sei das eine Jalousie, eine Holztür oder die Fassung eines Barockspiegels – der Rahmen macht viele seiner Gemälde zu einem plastischen Gesamtkunstwerk.

Gedenken an die «Kinderhexe»

Naheliegender insofern, als Devonas gleichsam als Bildhauer arbeitet. Dieser Aspekt seines Daseins als Künstler kommt in der Altstadt mit dem Projekt «Katharina Schmidlin» zum Ausdruck. Der Hintergrund: 1652 wurde das elfjährige Mädchen Katharina Schmidlin aus Romoos als Hexe zum Tode verurteilt, weil sie angeblich «Vögel machen» konnte. Die Begebenheit berührt Patrick Devonas so tief, dass er dem Mädchen über 350 Jahre nach dessen Tod ein Mahnmal setzen möchte. «Ihm soll wenigstens im Nachhinein

ein Stück Gerechtigkeit widerfahren.» Hierfür hat er eine Bronzeskulptur geschaffen, die dem endgültigen Marmor/Bronze-Mahnmal, das insgesamt nahezu 3 Meter hoch werden soll, als

«Ich vertiefe mich so weit in den Arbeitsprozess, bis ich die Präsenz des Künstlers spüre.»

DORIAN ITEN

Vorlage dient. Als sein Lebenswerk betrachtet Devonas diese Mission. Die Erinnerung an Katharina und somit das Denk- und Mahnmal sollen allgemein den Schwächeren und Unterdrückten in der heutigen Zeit gelten.

Mit der gemeinsamen Ausstellung in der Zuger Altstadt unter der Überschrift «Der Mensch im Mittelpunkt» mit über hundert Werken feiern die zwei Künstler und Freunde ihre runden Geburtstage, 30 und 50. Als kleine Besonderheit im Rahmen der Ausstellung können die Besucher den beiden während der gesamten Öffnungszeit bei der Arbeit vor Ort über die Schulter schauen.

HINWEIS

«Der Mensch im Mittelpunkt», Ausstellung von Dorian Iten und Patrick Devonas in der Altstadt Zug. Vernissage heute Freitag, 19–22 Uhr. Finissage am Mittwoch, 15. April, 10–13 Uhr. 11. bis 14. April geöffnet, 10–21 Uhr.

NACHRICHTEN

Keith Jarrett kommt ins KKL

JAZZ red. Keith Jarrett kommt nach Luzern ins KKL. Kurzfristig wurde ein Konzert für den 22. Mai angesetzt. Jarrett wird wenige Tage vor dem Auftritt in Luzern siebzig Jahre alt. Im KKL wird der amerikanische Pianist eines seiner sehr seltenen Solokonzerte spielen. Der Saal dürfte schnell voll sein. Der Vorverkauf läuft seit gestern beim Ticket Corner.

Diogenes-Verlag sagt Auftritt ab

MESSE sda. Der Diogenes-Verlag hat seinen diesjährigen Auftritt an der Frankfurter Buchmesse abgesagt. Alles andere als freiwillig: Die Aufhebung der Euro-Untergrenze zwang das Unternehmen zu dieser «sehr schmerzhaften» Sparmassnahme.

Irishes Multitalent auf Visite

ZUG Maria Doyle Kennedy ist nicht nur prämierte Schauspielerin, sondern auch begnadete Soul- und Folksängerin. Am Mittwoch kommt sie nach Zug.

fae. Sie ist eine mächtige Mischung aus Folk, Sirene und Punkdiva. Die 50-jährige Maria Doyle Kennedy dürfte zu Recht zu den grössten Stimmen Irlands gezählt werden. Mitte der 1980er-Jahre war sie Mitbegründerin der Band Hothouse Flowers, später sang sie in der Dubliner Black Velvet Band. Zwischen 2001 und 2007 veröffentlichte die Sängerin drei Soloalben. Vielen ist Maria Doyle Kennedy nicht primär als Musikerin bekannt, sondern als Schauspielerin. Ihre bedeutendste Filmrolle spielte sie 1991 als Nathalie Murphy im Filmklassiker «The Commitments». Weitere namhafte Auftritte hatte sie unter anderem als Katharina von Aragon in der Fernsehserie «Die Tudors – Mätresse des Königs» sowie in diversen Staffeln der



Maria Doyle Kennedy. PD

US-amerikanischen Krimiserie «Dexter». Die Dubliner Sängerin und mit dem IFTA Award ausgezeichnete Schauspielerin wird am kommenden Mittwoch in der Altstadt von Zug auftreten – im angenehmen familiären Rahmen konzertiert Doyle Kennedy im «Intermezzo». Die Sängerin kommt in Begleitung von Ehemann Kieran Kennedy.

Für das Konzert im «Intermezzo», Grabenstrasse 6 in Zug, am Mittwoch, 15. April, um 20 Uhr verlost die «Neue Zuger Zeitung» unter ihren Abonnenten **2-mal 2 Tickets**. Wählen Sie heute zwischen 14.00 und 14.05 Uhr untenstehende Nummer. Wenn Sie einer der ersten beiden Anrufer sind, haben Sie gewonnen. Der Veranstalter weist darauf hin, dass die Platzzahl am Konzert beschränkt ist.



ANLASS

Die Birkenmeiers im Burgbachkeller

ZUG red. «Dings15» heisst das aktuelle Stück des Theaterkabinetts Birkenmeier unter dem Motto «Ein Abend, der weit darüber hinaus geht ...» Das Duo Sibylle und Michael glänzt auf der Bühne mit bitterbösem Sarkasmus und einer gehörigen Portion Skurrilität. Heute Freitagabend um 20 Uhr treten sie im Burgbachkeller auf.

Gedenkfeier für Hans Erni

LUZERN red. Am 21. März 2015 verstarb der 1909 in Luzern geborene Künstler Hans Erni im Alter von 106 Jahren. Ihm zu Ehren findet heute um 14.30 Uhr im Verkehrshaus Filmtheater in Luzern eine Gedenkfeier statt. Die Veranstaltung ist öffentlich und wird auch ins Auditorium des Hans-Erni-Museums übertragen.